

Er möchte „mit weitem Horizont“ in die Welt blicken

Zur Investitur von Pfarrer Julian Scharpf kommen viele Gläubige auf den Alten Friedhof in Fellbach. *Von Ingrid Sachsenmaier*

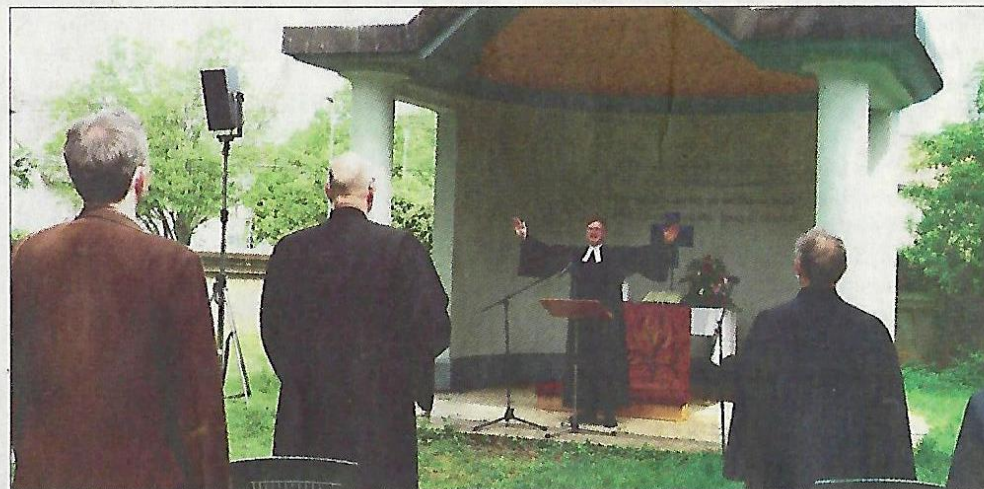
Mehr als hundert Gläubige haben am Pfingstmontag den Alten Friedhof in Fellbach angesteuert, begleitet vom Glockenklang der Lutherkirche. Schnell waren die über den Park verteilten Sitzgelegenheiten belegt. Einige Gottesdienstbesucher verteilten sich auf den Wiesenflächen, standen zwischen historischen Grabsteinen und ehrwürdigen, alten Bäumen, wo sich auch der Posaunenchor des CVJM Fellbach platziert hatte. Ein schönes Bild, das Gemeinsamkeit ausstrahlte.

Für die Investitur von Pfarrer Julian Scharpf erwies sich der parkähnlich gestaltete Alte Friedhof als ein wunderbarer Ort mit der dem Anlass angemessenen Aura. Der Altar in der kleinen, offenen Kapellen-Muschel war festlich geschmückt, Fellbachs Oberbürgermeisterin Gabriele Zull saß in der ersten Reihe. Der Dekan Timmo Hertneck begleitete Julian

Scharpf mit einigen Kollegen, darunter Pfarrer Eberhard Steinestel, Pfarrer Wolfgang Maier und Pfarrer Pal Gemés, vom Vorplatz der Lutherkirche dorthin.

Vor einen Jahr kam Julian Scharpf nach Fellbach. Er hat sich in der Melanchthongemeinde nicht nur um die Seelsorge gekümmert, sondern auch den Abschied von dieser Kirche vorbereitet und in Johannes Brenz im Lindle schnell den Kontakt zu den jungen Familien gefunden.

Sie hätten hohe Erwartungen an den neuen Pfarrer gehabt, erklärten Eva Bosch als Vorsitzende des Kirchengemeinderats und Thomas Musial als dessen Mitglied, „und mit Julian Scharpf mehr bekommen als wir erwartet haben“, lobten sie. Auch Bürgermeister Christian Eheim aus Graben-Neudorf und Pfarrer Martin Böger aus Tübingen attestierten den Gläubigen, dass sie mit Julian Scharpf (35) einen engagierten Seelsorger an ihrer Seite hätten.



Julian Scharpf spendet seinen ersten Segen als Pfarrer.

Foto: Ingrid Sachsenmaier

Dekan Hertneck stellte den Vater zweier Kinder als einen „vielseitig begabten Mann“ vor, der durch die Investitur vom „Nomaden zum Farmer“ werde.

Scharpf ging in seiner Predigt auf den Apostel Paulus ein und sprach sich für eine „aktive Kirche“ aus. Er ermunterte, dass man „Rücksicht auf den anderen

nehmen“ solle. Er wolle als Pfarrer „mit offenen Augen und weitem Horizont in die Welt schauen“. Unter Klängen des Posaunenchores fand der Gottesdienst seinen Abschluss, statt eines Stehempfangs gab es Corona-konform für jeden eine Tüte mit Snacks, liebevoll arrangiert für zu Hause. Eine schöne Geste.